



# KLIMA UND ZUKUNFT –

LASS DICH INSPIRIEREN FÜR EINE LEBENSWERTE  
UND GESUNDE STADT. MACH MIT!

---

# RÜCKBLICK AUF DAS 4. BERGISCHE KLIMAFORUM

AM 20. MÄRZ 2024

**Klimaschutz und Klimaanpassung gehören zu den großen Herausforderungen unserer Gegenwart. Es liegt auf der Hand, dass diese Herausforderungen nicht alleine von der Stadtverwaltung auf kommunaler Ebene bewältigt werden können – vielmehr bedarf es zahlreicher Unterstützer\*innen und Mitwirkender. Wie eine erfolgreiche Vernetzung zwischen Kommunen, Akteur\*innen und Multiplikator\*innen aus den Fachbereichen Klimaschutz, Klimaanpassung und Gesundheit, sowie Wissenschaft und Stadtgesellschaft funktionieren kann, zeigte das 4. Bergische Klimaforum mit über 200 Teilnehmer\*innen.**

**Das Format Bergisches Klimaforum wird abwechselnd von den drei Städten Remscheid, Wuppertal und Solingen ausgetragen. Austragungsort 2024 war die Stadt Wuppertal. Die federführende Koordination wurde durch das Ressort Klima und Nachhaltigkeit übernommen.**

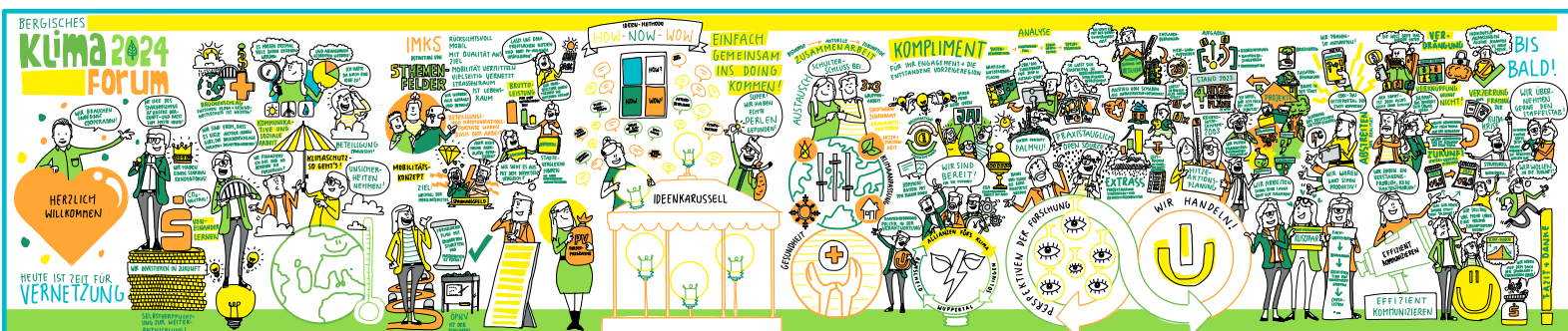
# INHALT

<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>04</b>
<b>INTERAKTIONSFORMAT IDEENKARUSSELL .....</b>	<b>05</b>
Kommunale Wärmeplanung: .....	06
Erneuerbare Energien: .....	06
Mobilitätsmanagement: .....	07
<b>INTERAKTIONSFORMAT SCHULTERSCHLUSS BEI KLIMAAANPASSUNG UND GESUNDHEIT. ....</b>	<b>08</b>
<b>AUSZEICHNUNG DES BERGISCHEN STÄDTEDREIECK ALS EEA®-REGION .....</b>	<b>10</b>
<b>NACHMITTAG DER KLIMAFOLGENANPASSUNG. ....</b>	<b>10</b>
<b>INTERAKTION „WO STEHST DU?“ .....</b>	<b>10</b>
<b>KLIMAKOMMUNIKATIONSEXPERTIN SARA SCHURMANN. ....</b>	<b>11</b>
<b>STAFFELSTABÜBERGABE UND ENDE DER VERANSTALTUNG .....</b>	<b>11</b>

## EINLEITUNG

Bereits zum vierten Mal fand am 20. März 2024 das Bergische Klimaforum der Städte Wuppertal, Solingen und Remscheid unter dem Motto „KLIMA UND ZUKUNFT – LASS DICH INSPIRIEREN FÜR EINE LEBENSWERTE UND GESUNDE STADT: MACH MIT!“ statt. Gastgeberin in diesem Jahr war die Stadt Wuppertal. Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden vielfältige Möglichkeiten sich untereinander zu vernetzen und praxisorientiertes Knowhow im Klimaschutz und der Klimafolgenanpassung auszutauschen. Im besonderen Fokus des diesjährigen Klimaforums standen dabei die Themen Gesundheit und Kommunikation.

Die vielfältigen Ergebnisse, Aktivitäten und Momentaufnahmen des Veranstaltungstages wurden eindrücklich durch Grafic Recording von Volker Voigt festgehalten, indem er den Tag grafisch und in Echtzeit auf einer XXL-Leinwand dokumentierte. Weiterhin wurde die Veranstaltung filmisch dokumentiert. Das Aftermovie finden Sie auf der Website des Ressort Klima und Nachhaltigkeit der Stadt Wuppertal.



02

Eröffnet wurde das 4. Bergische Klimaforum durch den Moderator Pascal Biesenbach, es folgte die Begrüßung durch den Gastgeber Axel Jütz, Vorstandsvorsitzender der Stadtparkasse Wuppertal, anschließend richtete der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal Prof. Dr. Uwe Schneidewind ein Grußwort an die Teilnehmenden.

Den inhaltlichen Auftakt bildeten Expert\*innen der Kommunen mit ihren aufschlussreichen Vorträgen über die Herausforderungen der Bürgerbeteiligung in der kommunalen Wärmeplanung (Frank Frisch, Remscheid), das Integrierte Mobilitätskonzept der Stadt Solingen (Claudia Seyfried, Solingen), sowie zum Potenzial von Photovoltaik Anlagen im Bergischen Land am Beispiel der Stadt Wuppertal (Daniel Gensch, Wuppertal). Alle Vorträge dieser Veranstaltung werden zum Download auf der Website des Ressort Klima und Nachhaltigkeit der Stadt Wuppertal zur Verfügung gestellt.



03

02

Durch das Grafic recording wurde die Veranstaltung auf einer Leinwand von zirka 7,40m Länge in Bildern festgehalten, Urheberin: Stadt Wuppertal

03

Daniel Gensch, Urheberin: Stafanie vom Stein

## INTERAKTIONSFORMAT IDEENKARUSSELL

Möglichkeiten zum Austausch von Ideen und zur Vernetzung boten die Interaktionsformate „Ideenkarussell“ und „Schulterschluss bei Klimaanpassung und Gesundheit“. Im Ideenkarussell setzten sich die Teilnehmenden intensiv mit den Themen Mobilität, Erneuerbare Energien und Wärmeplanung auseinander, unterstützt von Alina Schröder und Thomas Heider von NRW.Energy4Climate. Je nach gewähltem Themenbereich wurde die originellste Idee gesucht. Dabei stand vor allem die Umsetzbarkeit zur Diskussion, aber auch sinnvolle Vernetzungen und deren Synergieeffekte.



04



05

Das „Ideenkarussell“ sollte die Teilnehmer\*innen zum Mitmachen animieren, dies wurde mit der How-Now-Wow Brainstorming-Methode erreicht. Während des Brainstormings wurden im Team, einzelne Ideen Kategorien zugeordnet, je nachdem, wie einzigartig und wie einfach zu implementieren sie sind.

Beispielsweise wurden im Austausch über das betriebliche Mobilitätsmanagement Vorschläge diskutiert, wie Mitarbeitende zunehmend aufs Fahrrad (weg vom Auto) gebracht werden können. Neben den bekannten Wegen über Dienstanweisungen oder Kampagnen zum Jobbike (-leasing) die Mitarbeitenden zu informieren, fanden besonders neue, niedrighschwellige Gamification-Ansätze großen Zuspruch. Diskutiert wurden weiterhin Rahmenbedingungen zur Förderung des Radverkehrs, wie sichere Stellplätze mit integrierter Ladestation für E-Bikes.



06

Die Teilnehmer\*innen des Ideenkarussells kommunale Wärmeplanung, stellten heraus, wie wichtig eine einladende und inklusive Kommunikation ist. Gerade weil das Thema oft mit Unsicherheiten in der Bevölkerung behaftet ist, muss ein besonderer Fokus auf Teilhabe und Aufklärung gelegt werden, um Akzeptanz zu schaffen. Als technologische Ansätze wurden eine Kombination aus Photovoltaik und Wärme, der Betrieb von Biogaskraftwerken mit Substraten aus der Region und der Einsatz von Tiefengeothermie für die Wärmeversorgung ins Spiel gebracht.



07

Das Ideenkarussell zum Thema Erneuerbare Energien brachte vielfältige Ideen zur Nutzung und zum Ausbau dieser hervor. Einige Vorschläge zielten auf spezielle Orte und besonders innovative Methoden zur Erzeugung erneuerbarer Energie ab, andere Ideen nahmen Gesellschaftsformen (z.B. Genossenschaften) in den Fokus, die den Ausbau Erneuerbarer Energien beschleunigen könnten. Besonders intensiv diskutiert wurde der Ausbau von Photovoltaik auf bisher noch nicht im Fokus stehenden Flächen wie z.B. auf Binnengewässern, an Fassaden, an Lärmschutzwänden, über Straßen und Autobahnen et cetera. Ein wichtiges Ziel des Interaktionsformates war es, die Vernetzung zu fördern und über dieses Format, Personen mit ähnlichen Ideen zusammen zu führen. Im Bergischen Städtedreieck sind viele Herausforderungen ähnlich und die Synergien, die es sicherlich gibt, sollten hier gehoben werden, beziehungsweise der erste Anstoß dazu gemacht werden.

04-07

Urheberin: Stefanie vom Stein

04

Interaktion Ideenkarussell

05

Ideenkarussell Mobilität

06

Ideenkarussell Kommunale Wärmeplanung

07

Ideenkarussell erneuerbare Energien

Nachfolgend sind die Ergebnisse des Interaktionsformates „Ideenkarussell“ nach den Themengebieten geclustert aufgeführt, aber ohne Wertung von Kosten, Umsetzbarkeit, etc.:

## **KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG**

### **Beratung/Öffentlichkeitsarbeit:**

- Akzeptanz schaffen in Politik, Gesellschaft mittels Aufklärung, Beteiligung etc.
- WP einfach erklären positive Fallbeispiele, Neue Formate: „Energie Rad Tour“
- alle Akteure beteiligen
- Offenheit gegenüber Neuen Tiefen Geothermie
- Beratung zu Wärmeplanung in den Quartieren
- Wärmeplanung? Verstehe ich als Person nicht, Ist Strom wirklich eine Lösung?
- Lebensräume + Austausch zu guten Praxisbeispielen
- einladende Kommunikation

### **Technische Ideen:**

- Biogas aus Klärwerken reinigen-> Biomethan einspeisen ins Gasnetz
- Zentrale Biogasanlage mit Substraten aus der Region gesammelt
- Kombi PV + Wärme
- Stadtteil aufteilen in Sektoren. Energiemix für einzelne Sektoren festlegen z.B.: Kombi WP/PV
- Energie (auch bei Wärme) einsparen
- Priorisierung Wärmeschutz vor Denkmalschutz
- Bebauungspläne ändern -> Pflicht für Erneuerbare
- Kalt-nahwärme- Netze
- Einsatz mittel tiefer Geothermie für Wärme-Kälteversorgung  
z.B.: Quartiere, Industrie, große Wohnanlagen
- Abwärme bestmöglich nutzen
- Aqua Thermie
- Flusswärmepumpe 6'WP > Wupperwärme, > Integration in Wärmenetz
- Wupper als Wärmequelle
- Wasser nutzen von Wasserkraft „Wupper“ „Talsperre“ ...
- Turbine, Wasserkraft, Wppersammler, Stausee
- Kurze Wege = Prio
- Wärmepumpen in MFHs für einzelne Wohnungen zulassen (auch auf Balkonen)
- Anschlusszwang Fernwärme

Stromnetz Ausbau mitdenken

## **ERNEUERBARE ENERGIEN**

### **Gesellschaftliche Beteiligung:**

- Erweiterung „Bürger-Wind“ Initiativen
- Solarcamp for Future initiieren, [www.solarcamp-for-future.de](http://www.solarcamp-for-future.de)
- Bürger Solar Beratung initiieren: Bürger\*innen beraten, Bürger\*innen zum Thema PV auf dem eigenen Hausdach
- Ehrenamtliche Solarinstallation

**PV Flächen:**

- Dachflächen vergesellschaften und der WSW zur Verfügung stellen-> PV-Großanlagen
- Mobile PV-Anlagen (Fläche), ist das wow?
- PV-Freiflächen-Anlage auf Friedhofsfreiflächen
- Fassaden-PV, auch Lärmschutzwände, Stützmauern?
- Parkplatz-PV auf bestehenden Flächen
- PV-Radwege (Vorbild Holland)
- schwimmende PV auf Talsperre/Seen

**Denkmalschutz:**

- Denkmalschutz gesamte Dachfläche freigeben gkwp statt 4,5 kwp
- Kampagne „Alle Dächer mit PV“
- kommunale Förderung für Solardachziegel Thema ‚Denkmalschutz‘

**MOBILITÄTSMANAGEMENT****Betriebliches Mobilitätsmanagement:**

- Förderung von Diensträdern
- Zur Verfügungsstellung von Diensträdern anstatt Dienstwagen
- Dienstradleasing: Unternehmen ermutigen, Beratung?
- Pedelecs/Lasten-Pedelecs ausprobieren lassen
- Dienstvorschriften
- Gefördertes Deutschlandticket für alle Mitarbeiter: innen der Verwaltung/den Betrieben
- Kostenerstattung bei Dienstreisen-fahrten anpassen, Bonus für Fahrrad, ÖPNV
- finanzielle Anreize
- Finanzielle Anreize: gratis laden von E-Autos/-Bikes, Förderung der Anschaffung
- Jobrad-E-Bike: Seit 1 Jahr bei uns eingeführt. Zu wenig Resonanz, weil zu teuer (nicht Vorsteuerabzugsberechtigt, Mindestlohn Verdienner), Idee: Mehr Förderung durch Kommune
- Zuschüsse für ÖPNV-Tickets/Elektrofahrräder
- Unternehmen schulen: Lehrgang „Betriebliche/r Mobilitätsmanager:in“ > Verantwortliche und Knowhow in Unternehmen aufbauen
- Betriebe sammeln, die für ihre Beschäftigten Fahrradrouten zum Arbeitsplatz brauchen > Beratung durch ADFC
- Beratungsangebote für Unternehmen schaffen
- Abholkonzepte (unterschiedliche Zeiten? Orte?) > Mitarbeitende > Kund/innen
- Mobility Sharing
- Bildung von Arbeitsgruppen im Betrieb
- Shuttle/Busverbindungen für Gewerbegebiete

**Mitmach-Aktionen:**

- Kampagne starten Challenges „Stadt Busfahrer“
- ÖPNV Ralleys zum Ausprobieren von Bus und Bahn
- Gameification à la Stadtradeln Kilometerwettbewerb mit Jobrad
- Cargobike.jetzt Veranstaltungen
- Kampagne „Klimaheldinnen“ Österreichisches Fernsehen
- Challenges: ÖPNV Ralleys, gebündelte Mobilstationen pro Gewerbegebiet, Testphase Pedelecs Lastenrad
- Spaß an Bewegung mit Energieumwandlung verbinden, Trasse-Fahrrad/andere Geräte zur Energieerzeugung
- Mitmachaktionen Popup Fahrradkino als Teil von Aktionswochen

### Rahmenbedingungen:

- sichere Fahrradstellanlagen mit Ladestation
- Duschköglichkeiten
- sichere Stellplätze/Lademöglichkeiten für E-Fahrräder
- Sicherstellung exzellenter Fahrradwege! Schneesäumen vor PKW-Straßen, Schadenbehebung
- Städtische Parkflächen bündeln + mit PV/SK überarbeiten & Fahrradladestationsmöglichkeiten
- Stichwort „überbetriebliches Mobilitätsmanagement“ > Synergien für Maßnahmen schaffen  
> Kommune ist Koordinator
- Neubau der Schafbrücke aus Fahrrad + Fußgänger Brücke: 550m direkte Verbindung S-BHF-NBT. Eigenanteil durch WSW + Telecom (Leitungsbrücke)
- Subventionen für Autofahrer streichen (z.B.: Vergünstigungen für Parkplätze)
- Parkmöglichkeiten verringern

## INTERAKTIONSFORMAT SCHULTERSCHLUSS BEI KLIMAAANPASSUNG UND GESUNDHEIT

Das zweite Interaktionsformat „Schulterschluss bei Klimaanpassung und Gesundheit“ wurde gestaltet durch Vera Völker und Katharina Luig vom Zentrum KlimaAnpassung, Dr. Tobias Kemper und Robin Conrad vom Fachzentrum Klimaanpassung, Klimaschutz, Wärme und Erneuerbare Energien des LANUV NRW, sowie von Katharina Müller und Thea Jankowski vom Landeszentrum Gesundheit NRW. Insbesondere das Thema Klimafolgenanpassung besitzt eine große Schnittmenge zum Gesundheitsbereich in Bezug auf gemeinsame Ziele und Arbeitsfelder. Durch eine engere Zusammenarbeit können gemeinsam neue Potenziale erschlossen und genutzt werden.



08

Bei dem Format „Schulterschluss bei Klimaanpassung und Gesundheit“ kamen mit den rund 90 angemeldeten Personen, sowohl Teilnehmende aus Kommunen, als auch aus Forschung und Wirtschaft zusammen. Bei den kommunalen Vertreter\*innen zeigte sich eine gute Mischung der Bereiche Klimaanpassung, Stadt- und Freiraumplanung, Kliniken und Gesundheitsämtern. Die Teilnehmenden haben sich in einem Zeitrahmen von 50 Minuten an drei verschiedenen Stationen zu folgenden Leitfragen ausgetauscht:



09

- Wann und mit wem habe ich bereits zu Klimaanpassung und Gesundheit erfolgreich intersektoral zusammengearbeitet?
- Bei welchen Themen finde ich eine Zusammenarbeit von Klimaanpassung und dem Gesundheitsbereich wichtig?
- Mit wem möchte ich gern zukünftig bei Klimaanpassung und Gesundheit zusammenarbeiten?

08

Robin Conrad (LANUV), Katharina Luig (Zentrum Klimaanpassung), Urheber: Stefanie vom Stein

09

Interaktion Schulterschluss,  
Urheber: Stefanie vom Stein

Für eine breite Durchmischung und einen intensiven Austausch der Teilnehmenden wurden alle Stationen durchlaufen und ein Stationswechsel nach 15 Minuten eingeläutet. Auf die bereits dokumentierten Gesprächsergebnisse konnte so aufgebaut und diese bekräftigt, weitergeführt oder ergänzt werden.

Die zentralen Diskussionsbeiträge und Gespräche der Teilnehmenden zu den Themen, bei denen eine Zusammenarbeit von Klimaanpassung und Gesundheit wichtig ist, lassen sich in drei Bereiche einteilen:

**Krankheiten** – hier insbesondere Katastrophenschutz, neue Krankheitsbilder, psychische Gesundheit und Allergien.

**Stadtplanung** – es geht hierbei vor allem um städtebauliche Dichte, multifunktionale Flächen, grüne Infrastruktur und gesundes Wohnen.

**Hitze & Trockenheit** – hier diskutierten die Teilnehmenden vor allem zu den Themen Hitzeprävention einschließlich Aufklärung und Schulungen, Hitzeschutzpläne und Hitzeaktionsplanung sowie Brandschutz.

Das Interaktionsformat und der rege Austausch der Teilnehmenden hat gezeigt, dass bei Klimaanpassung und Gesundheit zukünftig eine stark intensivierte Zusammenarbeit insbesondere von Kommunen, Pflegeeinrichtungen, Schulen, Kitas, Ärzten, Kliniken und der Bevölkerung, aber auch weiteren Akteuren, nicht nur gewünscht, sondern zwingend erforderlich ist. Hier gilt es Strukturen zu entwickeln, zu etablieren und zu verstetigen mit denen diese Zusammenarbeit gestützt werden kann.

Die Ergebnisse und Highlights der rund einstündigen Interaktionen wurden im Anschluss jeweils auf Stellwänden fixiert und anschließend im Plenum beim Perlenfischen präsentiert. Während der Pausen hatten die Besucher\*innen also nochmal die Gelegenheit sich die Ergebnisse in aller Ruhe anzuschauen. Darüber hinaus bestand auch die Möglichkeit sich anhand von ausgestelltem Projektsteckbriefen über die gemeinsamen und die stadtspezifischen Projekte des Bergischen Städtedreiecks zu informieren oder die Informationsstände der Kommunal Agentur NRW, des LANUV und des Landeszentrum Gesundheit NRW zu besuchen.

10

Projektsteckbriefe,  
Urheberin: Stefanie vom Stein



## AUSZEICHNUNG DES BERGISCHEN STÄTTEDREIECK ALS EEA®-REGION

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung des Labels Energie- und Klimaschutzregion des European Energy Award (eea®-Region) an die Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal durch die eea®-Beraterin Sabine Lohoff. Das Bergische Städtedreieck konnte dabei nicht nur mit jeweils eigenen Strategien und Projekten bei der externen Überprüfung für den Europäischen Energy Award punkten. Als erste Region in Nordrhein-Westfalen erhält das Bergische Städtedreieck das eea® Label für die über 15-jährige erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich Klimaschutz. Gemeinsam betonten die drei bergischen Oberbürgermeister Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Burkhard Mast-Weisz und Tim Kurzbach, dass sie stolz auf die gemeinsame Arbeit und das bisher Geleistete sind, aber die Probleme des Klimawandels seien nach wie vor eine sehr große Herausforderung und allein auf kommunaler bzw. interkommunaler Ebene nicht ohne Landes- und Bundesunterstützung zu bewältigen.



11

## NACHMITTAG DER KLIMAFOLGENANPASSUNG

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Klimafolgenanpassung und begann mit Impulsen aus der Wissenschaft. Hierbei startete Matthias Winkler vom Fraunhofer Institut für Bauphysik mit seinem Vortrag über das Planungstool Palm4U und Prof. Dr. Annegret Thieken vom Institut für Geografie und Umweltwissenschaften der Universität Potsdam stellte das Forschungsprojekt ExT-

rass zur klimaresilienten Stadt vor. Katharina Müller und Thea Jankowski vom Landeszentrum Gesundheit NRW informierten über den aktuellen Stand der Hitzeaktionsplanung in NRW.

Ihre Erfahrungen aus der kommunalen Praxis teilten Sabine Ibach (Remscheid), Ilona Komossa (Solingen) und Ute Bücken (Wuppertal) unter dem Motto „Klimawandel - Wir handeln! Richtungsweisende Wege in eine coole Zukunft“ mit dem Plenum. Die Vorträge werden ebenfalls auf der Website des Ressort Klima und Nachhaltigkeit zur Verfügung gestellt.



12

## INTERAKTION „WO STEHST DU?“

Ganz nach dem Motto „Wo stehst du bei der Klimafolgenanpassung?“ haben die Teilnehmenden in einem interaktiven Format die Möglichkeit gehabt, ihre Ideen zu teilen und Gleichgesinnte zu finden. Digital wurden verschiedene Fragen beantwortet und im Plenum besprochen, um zum Beispiel zu erfahren, mit welchen Akteuren in den Kommunen bereits jetzt zusammengearbeitet wird und welche zukünftig noch eingebunden werden sollen. Interessant war dabei vor allem der Vorschlag mit Gesundheitsämtern enger zusammen zu arbeiten. Auch die Idee Betroffene wie Schulen, Senioreneinrichtungen und das Handwerk enger einzubinden, erhielt viel Neugier und Zustimmung im Plenum. Um eine solche Vernetzung der Akteure im Bergischen Städtedreieck bei der Klimafolgenanpassung zu fördern, können Interessierte, die sich während der Veranstaltung dafür registriert hatten unter anderem über eine Tabelle passende Kontakte finden. Basierend auf ihren Antworten beim Format „Wo stehst du?“ sind dort Teilnehmende mit gemeinsamen Projekten, Interessen und Erfahrungen registriert. Dies kann eine zukünftige Zusammenarbeit auch unterschiedlicher Bereiche befördern.

11  
Verleihung des Label EEA Region, Urheberin: Stefanie vom Stein

12  
Sabine Ibach (Solingen), Ute Bücken (Wuppertal), Ilona Komossa (Remscheid), Urheberin: Stefanie vom Stein

## KLIMAKOMMUNIKATIONSEXPERTIN SARA SCHURMANN

Ein weiterer Höhepunkt und krönender Abschluss war der Beitrag von der Journalistin und Klimakommunikationsexpertin Sara Schurmann. Sie bezog bei ihrem Vortrag immer wieder die Teilnehmenden über Mentimeterabfragen mit ein. Sara Schurmann lieferte einen wertvollen Überblick über die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für eine gelingende Kommunikation zum Thema Klimaschutz und Klimaanpassung. Im Fokus stand dabei die alles durchdringende Frage, wie wir vom Wissen ins Handeln kommen beziehungsweise andere dazu motivieren. Hierbei

ist vor allem hervorzuheben, den Klimawandel als Querschnittsthema überall sichtbar zu machen und mitzudenken. So ist der Klimawandel nicht nur eine Umweltkrise, sondern zugleich auch eine soziale Krise, Gesundheitskrise, Versorgungskrise und vieles mehr. Des Weiteren müssen psychologische Verdrängungsmechanismen eingehegt werden, indem stärker über die Probleme und Herausforderungen, aber auch über die konkreten Lösungen gesprochen wird. Als kommunikative Faustregel gilt: 1/3 Krise, 2/3 Lösungen zu thematisieren, um die Menschen zu motivieren und damit zu aktivieren. Ein wichtiges Ziel ist es, Komplexität verständlicher zu machen. Damit die individuelle und die strukturelle Ebene ineinandergreifen können, ist es sinnvoll, auch hier greifbare, weniger abstrakte Handlungsoptionen zu benennen. Über ihre eigenen Erfahrungen zur Kommunikation der Klimakrise konnten sich die Teilnehmenden untereinander in einer sogenannten Murmelrunde austauschen, um so gegenseitig voneinander zu lernen.



13

## STAFFELSTABÜBERGABE UND ENDE DER VERANSTALTUNG

Die Veranstaltung endete mit der Übergabe des Staffelstabs durch Ute Bücken von der Stadt Wuppertal an Ariane Bischoff und Matthias Sinn von der Stadt Solingen, die 2025/2026 das 5. Bergische Klimaforum ausrichten wird. Das Organisationsteam des Bergischen Klimaforums, das Bergische Klimamanagement, dankt der Stadtsparkasse Wuppertal für die Zurverfügungstellung des Veranstaltungsortes und auch für die umfangreiche und tatkräftige Unterstützung bei der Planung und Durchführung des Bergischen Klimaforums durch ihre Mitarbeiter\*innen, sowie allen Mitstreiter\*innen und Unterstützer\*innen, die an der Verwirklichung der Veranstaltung mitgewirkt haben. Wir freuen uns auf das 5. Bergische Klimaforum!



14

13

Klimakommunikationsexpertin Sara Schurmann  
Urheberin: Stefanie vom Stein

14

Staffelstabübergabe an die Stadt Solingen, Matthias Sinn (Solingen), Ariane Bischoff (Solingen), Ute Bücken (Wuppertal),  
Urheberin: Stefanie vom Stein

Dank der Fördermittel des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz sowie der Nationalen Klimaschutzinitiative startete im September 2021 das Vorhaben „KSI: Klimamanagement Stadt Wuppertal, Umsetzung des vorliegenden Klimaschutzkonzeptes mit integriertem Handlungsfeld Anpassung an den Klimawandel“. Für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes ist der Zeitraum 01.09.2021 bis 31.08.2024 vorgesehen (Förderkennzeichen: 67K15165).

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Landeszentrum Gesundheit  
Nordrhein-Westfalen

